

Sattler-, Tapezierer- u. Portefeuller-Zeitung

Organ des Deutschen Sattler-, Tapezierer- und Portefeuller-Verbandes

Nr. 30 / 42. Jahrgang

Erscheint wöchentlich.
Bezugspreis
pro Vierteljahr 30 Pf.

Geschäftsstelle: Berlin SO 16, Michaelkirchstr. 14 u
Fernsprecher: 32 Jannowitz 2120

Bestellung
bei allen Postämtern.
Mitglieder kostenlos

Berlin, 27. Juli 1928

Konzernbildungen und Neuerscheinungen in der Privatwirtschaft.

Die Nr. 24 der Sattler-, Tapezierer- und Portefeuller-Zeitung vom 15. Juni 1928 brachte einen recht interessanten Artikel über „Freie oder gebundene Wirtschaft?“. In diesem Artikel wird in tiefergründiger Weise das Problem der zukünftigen Wirtschaftsentwicklung aufgerollt und in außerordentlich sachlicher Form zu dieser wichtigen Frage Stellung genommen.

Besonders bemerkenswert sind die Äußerungen des Prof. Schmalenbach, Dozenten an der Kölner Universität, welche dieser auf der Wiener Tagung der deutschen Betriebswirtschaftler gemacht hat. Schmalenbach weist dort in seinem Vortrag unter anderem auch auf zunehmende Entwicklung der Konzernbildungen und der damit verbundenen immer stärker werdenden Konzentration des Kapitals hin.

Es ist selbstverständlich, daß wir an diesen neuzeitlichen Erscheinungen im modernen Entwicklungsprozeß nicht achtlos vorübergehen dürfen. Soweit wir die Dinge hier in Deutschland zu überschauen vermögen, macht sich zweifellos eine überraschende Wandlung im Wesen unserer Privatwirtschaft bemerkbar. Die gewaltigen Anstrengungen einer Reihe großkapitalistischer Unternehmungen lassen eine immer stärkere Annäherung an das amerikanische Wirtschaftssystem erkennen. Das Bestreben, durch eine planmäßige Wirtschaftsführung und eine fortschreitende Konzentration und Akkumulation des Kapitals den gesamten inneren Markt zu erobern, vermögen wir namentlich in der letzten Zeit in steigendem Maße zu beobachten. Durch die Bildung von Kartellen, Trusts, Syndikaten usw. entstehen in der Tat wirtschaftliche Großmächte, die sich durch einen systematischen Aufbau und eine feste innere Geschlossenheit auszeichnen.

Zu einer solchen wirtschaftlichen Großmacht scheint sich in Deutschland der bekannte Warenhaus-Konzern Rudolph Karstadt & Co. heranzubilden. Dieses Unternehmen hat namentlich in den letzten drei Jahren eine ungeheure Ausdehnung erfahren. Wie aus dem Geschäftsbericht der Rudolph Karstadt & Co. für das Jahr 1927/28 zu entnehmen ist, besitzt die Gesellschaft zurzeit 75 Waren- und Kaufhäuser, 15 eigene Fabrikationshäuser und 7 Einkaufszentren und verfügt über ein Aktienkapital von 70 Millionen Mark.

Dieses Aktienkapital — dessen Träger bedeutende Bankfirmen des In- und Auslandes sind — gestattet dem Karstadt-Konzern eine immer größere Ausdehnung. Als Leiter dieses gewaltigen Unternehmens fungiert Kommerzienrat Hermann Schöndorff. Mit einem ausgeprägten Organisationsinstinkt ausgerüstet, hat dieser moderne „Arbeits“ es verstanden, innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit das Karstadt-Unternehmen zu einer beispiellosen Höhe emporzuführen. Die richtige Erkenntnis, daß trotz Inflationstendenzen nach dem Kriege auch in Deutschland eine aufbringende Wirtschaftspolitik — namentlich im Sinne der Privatwirtschaft — betrieben werden könne, machte es möglich, die Schöndorffschen Pläne Wirklichkeit werden zu lassen. Fast gibt es heute in Deutschland keine Stadt mehr von Bedeutung, welche nicht schon in den Besitz eines Karstadt-Warenhauses versetzt wäre. Man denke nur an die großen Warenhäuser in Hamburg, Altona, Leipzig usw. sowie an das neue in Berlin-Neukölln im Bau befindliche Kleinprojekt mit seinen sieben Stockwerken. Darüber hinaus errichtet die Karstadt & Co. als Muttergesellschaft der „Epo“ in allen größeren Städten sogenannte Einheitspreis-Verkaufsstellen des täglichen Bedarfs sowie Waren aller Art, was von 10 Pf. an aufwärts bis zu einer Mark herab verkauft werden können. Diese Gesellschaft, welche nur für Kapital aus den Vermögenswerten der Rudolph Karstadt & Co., sondern sie ist gleichzeitig auch Unternehmerin der verschiedensten Produkte bzw. Vertriebsabteilungen.

Das die Rudolph Karstadt & Co. gegenüber anderen gleichartigen Unternehmen besonders unterzeichnet, ist der Umstand, daß diese sich nicht nur darauf beschränkt, die Tätigkeitsfeld lediglich im Handel festzusetzen, sondern neben diesem Hauptzweck vertritt sie immer mehr und mehr in den Gesamtkörper der Wirtschaft einzubringen, was heißt, sich also auch der Industrie und damit gleichmäßig der Eigenproduktion zugewenden. Mit der Entwicklung dieses Prinzips ist die Karstadt & Co. nicht nur der stärksten, sondern auch rationalsten Wirtschaftlichen in Deutschland, sondern sich auch nach und nach den übrigen Industriezweigen anzuschließen bzw. unabhängig zu machen.

Welchen bedeutenden Umfang dieses Streben bereits angenommen hat, geht daraus hervor, daß der Karstadt-Konzern heute schon folgende Fabrikationshäuser sein eigen nennen kann:

- Auerbach i. Vogtland: Gardinenfabrik;
- Barmen: Lipen, Spinnen, Schürbänder;
- Berlin, Chausseestraße: Kinderanfertigung;
- Berlin, Kommandantenstraße: Wäsche, Schürzen;
- Berlin, Kronenstraße: Konfektion, Kinderkleider und Modewaren;
- Bocholt i. W.: Spinnerei und Weberei;
- Brandenburg a. d. H.: Berufsfeldung;
- Kassel-N.: Blandruerei und Beinenfärberei;
- Döbeln i. S.: Blech- und Lackwaren;
- Stettin: Herren- und Knabenbekleidung;
- Wollmatingen b. Kottbus: Seidereien;
- Hamburg: Papierwaren aller Art, Druckerei;
- Hamburg: Polster-, Matratzenfabrik.

Neben diesen reinen Fabrikationsbetrieben besitzt Karstadt außerdem in Braunschweig eine Großschlächtereier-, Wurst- und Fleischwarenfabrik sowie eine solche für Spargel-, Gemüse- und Obstkonzerne zum Zwecke der Selbstbelieferung.

Zur Lagerung wichtiger Warenbestände, wie Möbel, Hauslandschaften usw. befindet sich in Hamburg ein großes Lagerhaus mit Bohra- und Wasseranschluss. Einiges verschiedene Pressmaschinen, wonach die Karstadt & Co. alles selbst fabriziert (siehe Berliner „Montagspost“ vom 7. Mai 1928), muß gelagt werden, daß dieses nicht der Fall ist, sondern daß sie vielmehr von einer ganzen Reihe ihr angeschlossener Firmen bzw. Fabriken beliefert wird. So a. B. sind Hauptlieferanten für Koffer- und Lederwaren die Bode-Ehmann-Werke in Belgia-Baunsdorf. Außerdem bezieht Karstadt auch einen erheblichen Teil seiner Ledermwaren aus dem Offenbacher Gebiet. Parfümerie, Seifen- und Toiletteartikel liefert die Seifenfabrik „Bicini“ Altona-Alte, Schuhwaren die Schuhfabrik Rheinland & Co., Barmen. Ebenso ist in Form einer Transportationsgesellschaft fast das gesamte Expeditionswesen für die einzelnen Häuser in eigene Regale übergeleitet worden.

Alles in allem genommen, neigt das Unternehmen Karstadt also — wie bereits schon erwähnt — sehr stark zur Eigenfabrikation, zumal darin ganz zweifellos eine wertvolle Grundlage für die Gestaltung der Warenpreise zu finden ist. Beispielsweise mitbestimmend ist hierbei die Tatsache, daß bei der fortschreitenden Entwicklung, welche das Unternehmen nimmt, der Bedarf an Waren immer größer und größer wird. Bei der Mannigfaltigkeit und den Mengenarten der Bedarfsartikel, welche allein schon das „Epo“-Unternehmen für sich beansprucht, erhelbt vom Standpunkt einer rationalen Wirtschaft der Grundgedanke der Eigenfabrikation ohne weiteres berechtigt. Aber auch die Belieferung der großen Anzahl Warenhäuser läßt dieses Bestreben als durchaus plausibel erscheinen. Was im Rahmen der Gesamtorganisation die Karstadt & Co. noch besonders auszeichnet, ist der Umstand, daß sie sich einen gut funktionierenden Zentraleinkaufsapparat geschaffen hat, welcher den Wareneinkauf ganz automatisch für alle Filialen regelt.

So haben wir es also bei Karstadt mit einem Unternehmen von absolut neuzeitlichem Charakter zu tun. Seine günstige Finanzlage in Verbindung mit einer vortrefflichen Organisationsleistung lassen in absehbarer Zeit einen weiteren Aufstieg erwarten. Und wenn man heute von Karstadt als einem zweiten Sines-Konzern denkt, so ist angesichts der ungeheuren Transaktionen, mit denen diese Aktiengesellschaft in das gesamte Wirtschaftsleben eingreift, dieser Gedanke nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen. Inwiefern sich das Unternehmen nun darauf beschränken wird, seinen Handel und die Produktion lediglich nur in Deutschland zu betreiben, muß abgewartet werden. Gewisse Anzeichen sprechen zwar dafür, daß es den Interessententressen vergrößern und denselben allmählich auch ins Ausland verpflanzen will. Für die deutsche Wirtschaft, insbesondere im Textilhandel, ist die Karstadt & Co. schon heute ein bedeutender Faktor geworden. In seiner Grundtendenz zeigt er jedenfalls mit erschreckender Deutlichkeit, wie er auf seine Weise revolutionär zu wirken und im freien Spiel der Kräfte alle überlebende Wirtschaftsformen abzuschaffen bzw. zu ergänzen vermag. Und so wie dieser Riesenkonzern, welcher

heute schon nahezu 26 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, unstreitig für den sogenannten Mittelstand eine gewisse Gefahr bedeutet, so wird auch die Arbeiterkraft gezwungen sein, ihr Augenmerk auf dessen weitere Entwicklung zu lenken.

Sollten in diesem sichtbaren Ringen um die wirtschaftliche Vormachtstellung schließlich die Konsumenten — insbesondere die breiten Massen der minderbemittelten Bevölkerung — Vorteile ziehen können, so wäre eine solche Entwicklung nur zu begrüßen. Allen Anschein nach dürfte mit einer solchen Tendenz zu rechnen sein, da beispielsweise das Epo-Unternehmen mit seiner niedrigen Kalkulationsbasis bereits schon preisregulierend bzw. preislenkend auf den Warenmarkt eingewirkt hat. Wenn also durch einen solchen Verbilligungsprozeß die Kaufkraft der Massen sich heben und auf der anderen Seite eine nicht unerfreuliche Belebung der Industrie einsetzen würde, so dürfte der Arbeiterkraft nur damit gebient sein. Schließlich liegt das Ziel der Arbeiterschaft ja nicht ausschließlich nur in dem Bestreben, höhere Löhne zu erringen, sondern weit wichtiger wäre, wenn die Warenpreise mehr den Löhnen angepasst würden. Lohnforderungen sind doch betanentlich nur eine Folge steigender Warenpreise bzw. Lebenshaltungskosten.

Die Kleinrentaltung des Karstadt-Konzerns, dessen sich demnach von Hamburg nach Berlin verlagert werden soll, wird uns in absehbarer Zeit sicherlich vor neue Überraschungen stellen. Für den Ausbau und die Entwicklung der Genossenschaftsbetriebe dürfte dieses Unternehmen ebenfalls ein guter Fingerzeig sein. Zum mindesten muß gelagt werden, daß die Karstadt-Gesellschaft es vortrefflich verstanden hat, im Rahmen des heutigen vortrefflichen Wirtschaftssystems alle Chancen voll auszunutzen und im Interesse ihres Unternehmens eine geradezu legendäre Profitwirtschaft zu betreiben.

Paul Rietzmann.

Presse.

Der menschliche Geist ist ununterbrochen tätig, um die Technik und die Naturkräfte in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Wichtige Erfindungen lösen einander ab. Infolge der Vielfältigkeit der gemachten Fortschritte besteht die Möglichkeit, eine alles umfassende Überbrückung zu bekommen nur dann, wenn sich die Gelegenheit bietet, ein in sich aberschließendes Spezialgebiet übersehen zu können.

In Köln a. Rhein findet gegenwärtig die internationale Presseausstellung statt. Als erste Ausstellung dieser Art hat die „Presse“ sich das Ziel gesetzt, die Verbundenheit des Pressewesens mit Kultur- und Geistesleben, mit Wissenschaft und Technik, kurz seinen gesamten, vielschichtigen Lebens- und Einflusssphäre lebendig und sinnfällig auf breiter internationaler Grundlage in Erscheinung treten zu lassen. In bunten, wechselvollen Szenen führt die große kulturhistorische Abteilung die ganze Entwicklung des Nachrichten- und Zeitungswesens, wie sie sich in den Zeitergebnissen wieder spiegelt, mit dem ganzen Rüstzeug moderner ausstellungstechnischer Mittel, plastisch vor Augen. Alle Verkehrsmittel, deren sich die Wälder in der Vergangenheit und zum Teil noch jetzt bedienen, werden im Bild oder an der Hand von Modellen gezeigt. Wir sehen den Sendboten auf Schneefußeln dahingefahren, um wichtige Nachrichten zu überbringen. Auf flüchtigem Ross reitet der Kurier durch die Ebenen. Die alte, schwärzliche Postkutsche rumpelt durch die Straßen der Stadt. Sie wird verdrängt durch die Eisenbahn und den Kraftwagen. Dampfer durchjagen die Meere des Erdenballs. Das Flugzeug hat die Höhe erobert. Opel hat das Raketenfahrzeug ausgestellt, dem recht bald das Katetenflugzeug folgen soll; heute noch Zukunftsmusik, in einigen Jahren vielleicht schon eine Selbstverständlichkeit. Das traue Gewirr von Kabeln, Telefonleitungen, Flugzeugbahnen, Eisenbahnhäfen und so fort wird vor uns lebendig; Funkstrahlen strahlen Nachrichten aus und empfangen sie, kurz, der gesamte Weltverkehrsdienst, seine Organisation und sein Tempo werden dem Publikum vorgeführt.

Die Presse ist auf dem rechten Rheinstufer, gegenüber der alten Stadt Köln, errichtet und bietet dem linken Rheinstufer aus gesehen ein imponantes Bild moderner Architektur. Die kulturhistorische Abteilung ist in der, allerdings völlig umgebauten, alten Deutzer Kirscherlarkaserne untergebracht. Hier wandern wir durch die lange Reihe der Entwicklungsphasen, angefangen bei den ältesten Kulturvölkern bis zu den Fortschritten der neuesten Zeit. Die katholische Sonderausstellung bringt zum Teil auf echtem Pergamentpapier hergestellte handgeschriebene und -gedruckte Bände und Gebetbücher. Auch werden wunderbare Bucheinbände mit Eisenbeschlagereien, Bronzegravierungen, Lederpressereien und -bunzereien gezeigt. Mit der Gründung der Buchdruckerkunst beginnt dann eine neue Epoche im Nach-

richtenwelen. So sehen wir denn in der Kulturhistorischen Abteilung die Wertliste des **Leiters** der Buchdruckerei **Johannis Gutenberg**. Auch die **Gutenberg-Bibel**, die einen Wert von 500 000 Mark repräsentiert, ist ausgestellt. Eine Papiermühle aus dem 18. Jahrhundert führt die Herstellung von handgeschöpftem **Waldenpapier** vor. Die unendliche Frucht der Erde zeigt uns die Entwicklung des **Presswesens**. Wir sehen in Zeitschriften, Flugblättern, Maueranschlägen die Fortschritte auf diesem Gebiet und zugleich ein Bild Weltgeschichte an unserem geistigen Auge vorüber. Mit Hilfe der Jenseit versuchen die reaktionären Machthaber den Fortschritt aufzuhalten. Jeder Kollege, der beim Besuch der Messe über etwas reichlichere Zeit verfügen kann, sollte besonders dieser Abteilung größere Aufmerksamkeit schenken. Die Zeitungen und Schriften aus den Revolutionsjahren 1848/49 bilden eine Fundgrube an Wissen und Aufklärung. Bekannt, weil noch in frischer Erinnerung, sind die **Größe**, **Maueranschläge** und **Flugblätter** aus der Zeit der Revolution nach dem **Walden** und aus dem **Kapp-Putsch**. **Stolz** verleiht ein Maueranschlag des Herrn **Kapp**: „Die deutsche Regierung ist gestürzt“; wir wissen es ja, daß die **Gesellschaften** im anderen Lager zu finden sind.

Nicht im direkten Zusammenhang mit dem **Presswesen** steht die **Abteilung** „**Deutsches** Kunstgewerbe“ **antik** und **jeht**. Wir möchten trotzdem unseren Berufsangehörigen den Besuch dieser Abteilung empfehlen. Sie enthält eine Reihe **Näminhaltungen** mit **Zimmerer**einrichtungen verschiedener **Zeiten** und **Stätten**. Die **Wiener** **Portefeuilleindustrie** hat eine Reihe **antik** und **moderner** **Erzeugnisse** ihrer **Kunst** ausgestellt. In einer **besonderen** **Abteilung** steht man die **Wohn- bzw. Arbeitszimmer** **herzoglicher** **Frauen** **schwestern** wie **Helen** **Känge**, **Karoline** **von** **Humboldt**, **Madel** **Varnhagen** und **andere**.

Das **Hauptausstellungsgebäude** birgt das **moderne** **Presswesen**. Hier wird der **große** **technische** **Apparat** des **modernen** **Presswesens** **vorgeführt**, darunter die **Abteilungen** **Graphik** und **Gewerbe**, die **deutsche** **Zeitschrift**, **Presse** und **Jugend**, **Presse** und **Schule** und **andere** **mehr**. **Schon** **dein** **Eintritt** **führt** **die** **müchtige** **Buchdruckerei**, **in** **so** **viel** **modern** und **schönen** **Form**, **besonders** **im** **Auge**. **Hier** **ist** **die** **Ausstellung** **des** **deutschen** **Buchdruckerverbandes** **untergebracht**. Wir sehen **Material** aus der **frühesten** **Entwicklung** **dieses** **Altstes** **Imeies** **der** **modernen** **deutschen** **Gewerkschaftsbewegung**, und **seine** **Entwicklung** **zu** **seiner** **jetzigen** **Größe**. **Ein** **Berufsstift** zeigt die **Fortschritte** **des** **Verbandes** **seit** **seiner** **ersten** **Gründung**. **Auch** **die** **Wähler** **gilde** **hat** **hier** **ausgestellt**. **Ein** **Berufsstift** wird **dazu** **betragen**, der **Wähler** **gilde** **neue** **Freunde** und **Anhänger** **zu** **schaffen**. **Besonders** **herausgehoben** **ist** **noch** **die** **Gewerkschaftsausstellung** **des** **Buchbinder** **verbandes**, **des** **Verbandes** **der** **Druck** **graphen** und **Steindrucker** und **des** **Verbandes** **der** **graphischen** **Hilfsarbeiter** und **Hilfsarbeiterinnen**. **Höchst** **genügende** **Plastiken** **veranschaulichen** **den** **Organisations** **gesamten**. **Besonders** **der** **jetzt** **genannte** **Verband** **hat** **sehr** **herausragendes** **gebracht** und **dieser** **Teil** **der** **Ausstellung** **mit** **zu** **den** **besten** **gehören** **uns** **geboren** **wird**.

Eine **besondere** **Schau** **bietet** **das** **Steinhaus** **in** **dem** **die** **Natur** **länder** **aus** **aller** **Welt** **der** **Presswesen** **auf** **dem** **Hintergrund** **ihrer** **nationalen** **Eigenart** **zur** **Darstellung** **bringen**. **Es** **würde** **zu** **weit** **führen** **alles** **hier** **dargebotene** **zu** **schilfern**. **Herzvorheben** **möchten** **wir** **die** **Ausstellung** **des** **Walden** **bundes**. **In** **einer** **kleinen** **Abteilung** **ist** **in** **den** **Hauptzügen** **die** **hochwichtige** **Arbeit** **der** **Nationen** **zusammengefaßt**, wie **die** **Organisation** **des** **Internationalen** **Arbeitsrates**, **der** **Gesellschaft** **des** **Walden** **bundes** **um** **England** **und** **die** **Bereinigten** **Staaten** **von** **Kanada** **america** **zeigen** **das** **Werden** **der** **größten** **Tagungszeitungen** **der** **Welt** **mit** **ihren** **Millionenauflagen**. **Herzvorheben** **ist** **auch** **die** **Ausstellung** **Dänemarks** **mit** **seiner** **hohen** **Kultur**. **Wien** **die** **sozialdemokratische** **Presse** **brachte** **es** **in** **diesem** **kleinen** **Staat** **auf** **eine** **Auflage** **von** **210 000** **Exemplaren** **im** **Jahre** **1928**. **Als** **Weg** **der** **Reklame** **zeigen** **sich** **die** **Außen**. **Eine** **große** **Presse** **und** **unzählige** **Preschriften** **dienen** **dem** **Walden** **bund**. **Wien** **die** **Schriften** **Walden** **sind** **in** **30** **verschiedenen** **Sprachen** **vorhanden**. **Über** **alles** **möchten** **wir** **hinter** **die** **Besprechung** **im** **Führer** **durch** **die**

russische Ausstellung „Die Sowjetpresse ist vollständig unabhängig“ ein sehr großes Fragezeichen sehen.

Eingestigt in die **dunst** **bewegte** **und** **füßig** **besetzte** **Reihe** **der** **Sonderbauten** **großer** **Häuser** **der** **Pressindustrie** **und** **weltanschaulich** **verbundener** **Gruppen**, **liegt** **am** **Querschnitt** **des** **Haus** **der** **Arbeiter** **presse**, **die** **Ausstellung** **der** **Presse** **der** **SPD** **und** **des** **ADGB**. **Da** **sich** **die** **architektonischen** **Formen** **wieder** **der** **benachbarten** **Bauten** **frampfhaft** **original** **gebären**, **wird** **das** **an** **und** **für** **sich** **seine** **Gebau** **im** **Gegensatz** **zu** **seiner** **Umgebung** **besonders** **vornehm** **in** **seiner** **schlichten** **Einfachheit**. **Wenn** **die** **Dunkelheit** **eintritt**, **bräuen** **die** **leuchtenden** **Buchstaben** **des** **von** **der** **vorderen** **Seite** **des** **Hauses** **getragenen** **Turmes** — **Haus** **der** **Arbeiter** **presse**, **ADGB**, **SPD**. — **ihre** **roten** **Streifen** **über** **die** **ganze** **verschmuerter** **angestrichene** **Wand**. **Des** **Hauses** **Grundriß** **teilt** **sich** **in** **zwei** **Flügel**. **Dem** **Eingang** **gegenüber** **gelangt** **man** **in** **die** **Ausstellung** **der** **Partei**, **dem** **Eingang** **links** **schwendend** **in** **die** **des** **ADGB**.

Die **Ausstellung** **des** **ADGB** **birgt** **ein** **kleiner**, **weiter**, **an** **sich** **repräsentativer** **Raum**, **dessen** **Hohe** **freie** **Bewegung** **in** **ihm** **sowie** **zwischen** **den** **Ausstellungsflächen** **und** **eine** **Betrachtung** **der** **an** **den** **Wänden** **ausgebreiteten** **Schaubilder** **aus** **angenehmem** **Winkel** **erlauben**. **In** **der** **Mitte** **des** **Raumes** **steht**, **einem** **Turm** **gleich**, **eine** **vierkantige** **Säule**. **Sie** **nimmt** **unser** **Aufmerksamkeit** **gefangen** **durch** **ein** **auf** **und** **ab** **bewegtes** **Licht**, **obgleich** **es** **nicht** **andere** **zeigt**, **als** **viel** **verpönte** **Statistik**. **Auf** **den** **vier** **Seiten** **flächen** **der** **Säule** **steigen** **Zahlenreihen** **aufwärts**. **Sie** **zeigen**: **Die** **Jahresauflagen** **1927** **der** **Hauptorgane** **der** **Gewerkschaften** **und** **ihre** **Gesamtheit**, **die** **221** **Millionen** **beträgt**; **die** **Jahresauflage** **der** **Sonderzeitschriften** **der** **Verbände** **für** **1927** **mit** **der** **Gesamtziffer** **von** **24** **Millionen**; **die** **Mitgliederbewegung** **der** **gesamten** **im** **ADGB** **zusammengefaßten** **Verbände** **von** **1891** **bis** **1927**; **die** **Aufwendungen** **der** **Verbände** **für** **Presse**, **Literatur** **und** **Bildungsarbeit** **von** **1891** **bis** **1927**. **Diese** **Aufwendungen** **haben** **1927** **die** **Höhe** **von** **11** **Millionen** **Mark** **erzielt**. **Die** **jeweils** **niedrigste** **Zahl** **steht** **immer** **am** **Fuße**, **die** **höchste** **am** **Kopf** **der** **Säule**. **Und** **noch** **gleich**, **dem** **Querschnitt** **eines** **Thermometers** **ähnlich**, **das** **Auge** **von** **Jahr** **zu** **Jahr** **führend**, **ein** **Licht** **schleusen** **in** **die** **Höhe**; **oben** **angebracht**, **verleiht** **die** **leuchtende** **plastische** **Labelle**, **am** **sich** **logisch** **von** **unten** **her** **wieder** **aufzubauen**.

Lichtbewegte **Flächen** **breiten** **sich** **auch** **an** **den** **Wänden** **aus**. **Ein** **aus** **zentriert** **verlaufendes** **weißen** **und** **roten** **Streifen** **von** **Glas** **zusammengesetztes** **Tablao** **zeigt** **die** **Titelseiten** **aller** **Presseorgane** **unserer** **Verbände** **und** **des** **Bundes**. **Die** **Glasflächen** **werden** **von** **innen** **beleuchtet**, **die** **Titelseiten** **erscheinen** **an** **ihnen** **transparent**.

Drei **Witrenreihen**, **so** **gestellt**, **daß** **die** **Bewegung** **der** **Besucher** **im** **Raum** **unbehindert** **bleibt**, **bergen** **eine** **kleine** **historische** **Schau** **über** **das** **Werden** **unserer** **Presse** **sowie** **einen** **Teil** **der** **wichtigsten** **Buchliteratur** **der** **Verbände**. **Nur** **weniges** **kann** **hieraus** **herausgehoben** **werden**, **denn** **alles** **ist** **gleich** **bemerkenswert**. **Die** **Buchdrucker** **schienen** **die** **plastischen** **Sammler** **geschichtlicher** **Werte** **zu** **sein**; **sie** **haben** **Dokumente** **in** **großer** **Zahl** **bekannt**, **die** **sich** **auf** **das** **Jahr** **1848** **zurückgehen**. **Aus** **den** **Büchern** **des** **Korrespondenzblattes** **der** **Gewerkschaftskommission** **liegen** **mehrere** **interessante** **Originalmanuskripte** **und** **Briefe** **verschiedener** **Führer** **der** **Bewegung** **aus**, **Arbeiten** **und** **Briefe** **von** **Lesen**, **Hue**, **Eisner**, **Friedrich** **Lehner**, **darunter** **auch** **ein** **Aussatz** **von** **o**. **Ein** **über** **die** **Frage** **der** **Gewerkschaftsbund** **aus** **dem** **Jahre** **1907**.

Unter **Verband** **bringt** **die** **erste** **Tapezierer**, **bzw.** **Sattler** **und** **Tapezierergewerbe**, **Jahrgang** **1877/78**. **Berner** **die** **Deutsche** **Sattlerzeitung** **1887/90**, **die** **Portefeuillezeitung** **1901**, **zwei** **alte** **Postprogramme** **von** **1872** **bzw.** **1891**, **ältere** **Flugblätter**, **die** **Geschichte** **des** **Tapeziererverbandes** **von** **Gustav** **Beder**, **25** **Jahre** **Sattlerorganisation**, **von** **Peter** **Blum** **und** **andere** **wichtige** **Material**. **Erkaufgaben** **ihrer** **Gewerkschaftsblätter** **zeigen** **die** **Zimmerer**, **Einzelhändler**, **Handschuh** **und** **Lederarbeiter**, **Maler**, **Gastwirtschaftler**, **Fischer**, **Maurer**, **Keramiker**, **Tischler**, **Arbeiter**, **Textilarbeiter**. **Die** **Hummer** **stellen** **bermer**

kenntwerte **Dokumente** **aus** **dem** **Jahre** **1871** **zur** **Verfügung**, **die** **Biographen** **führen** **die** **Reihe** **ihrer** **Biographien** **bis** **1874** **aus**. **Diese** **Einzelheiten** **bringen** **selbst** **dem** **mit** **unserer** **Geschichte** **vertrauten** **Besucher** **erst** **die** **Größe** **der** **Lafachen** **am** **Bewußtsein**, **daß** **hier** **ein** **weit** **ausgebreitetes** **Schrifttum** **aus** **der** **Initiative** **und** **dem** **Können** **„ungebildeter“** **Arbeiter**, **journalistischer** **„Dilettanten“** **entstand**.

Eine **Treppe** **führt** **zu** **einer** **breiten** **Galerie**. **Von** **ihrer** **Höhe** **bietet** **sich** **ein** **reizvoller** **Blick** **auf** **den** **ganzen** **Ausstellungsraum** **und** **durch** **ihre** **Reiterterasse** **schaut** **man** **hin** **ab** **auf** **das** **dem** **Weg** **des** **Ausstellungsgebäudes**. **Am** **der** **Galerie** **befindet** **sich** **der** **Besucher**. **Hier** **stehen** **alle** **unser** **Blätter** **in** **ihrer** **gegenwärtigen** **Gestalt**, **bei** **jedem** **Erscheinungstage** **neu**, **zur** **Verfügung**; **in** **einer** **Witrenreihe** **liegen** **interessante** **Stücke** **der** **Gewerkschafts** **des** **Auslandes**; **in** **zwei** **Regale** **zeigt** **die** **Verlags** **gesellschaft** **des** **ADGB** **eine** **Auswahl** **aus** **ihrem** **Bestand**. **Ein** **Lichtbildapparat** **läßt** **in** **klüßiger** **Beziehung** **und** **Abwechslung** **Szenen** **aus** **dem** **berühmten** **und** **gewerkschaftlichen** **Leben** **der** **Arbeiter** **und** **Portraits** **verschiedener** **Führer** **der** **Bewegung** **vorübergleiten**.

An **einer** **seitlichen** **Wand** **steht** **die** **Büste** **von** **Karl** **Legien**. **Am** **im** **nordwestlichen** **Ende** **mit** **der** **Ausstellung** **der** **Presse** **der** **sozialdemokratischen** **Partei**. **Der** **vordere** **Raum** **der** **Ausstellung** **ist** **aufgestellt** **durch** **Zwischenwände**, **an** **denen** **in** **langer** **Reihe** **die** **Zeitungen** **der** **Partei** **selbst** **in** **der** **neuesten** **Ausgabe**, **auszulegen**; **insgesamt** **sind** **das** **191** **Zeitungen**. **An** **einigen** **Plätzen** **dieser** **Wände** **finden** **sich** **Zeichnungen** **für** **den** **„Wahren** **Tatob“**, **für** **„Laden** **Virtu“** **und** **für** **Werbeplakate**, **Mailier**, **Wärz** **und** **Wahlzettelungen**, **Maueranschläge**. **Dazwischen** **stehen** **Witren** **mit** **Büchern** **des** **Dieh** **Verlages**. **Am** **den** **letzten** **steht** **sich** **ein** **Witrenreibe** **mit** **einer** **historischen** **Sammlung**. **Unter** **den** **dort** **ausgelegten** **Stücken** **fallen** **uns** **auf**: **die** **„Kleinliche** **Zeitung“** **von** **1842**, **die** **„Neue** **Rheinische** **Zeitung“** **von** **1848/49**, **Wettlings** **Arbeiter** **von** **1848**, **„Freie** **Wörter“** **(Moberl** **Blum**, **Freiligrath)** **von** **1848**, **„Vollstätt“** **von** **1872**, **„Normium** **von** **1878** **und** **„Sozialdemokrat“** **von** **1883** **bis** **1889**.

Dann **betreten** **wir** **den** **hinteren** **Teil** **der** **Ausstellung**, **worin** **sich** **ein** **Bildspieltheater** **mit** **Schylagen** **für** **200** **Besucher** **befindet**. **Am** **Anfang** **war** **das** **Wort** **heißt** **die** **Bildtheater**, **das** **hier** **immerwährend** **abrollt** **und** **ständig** **eine** **große** **Besucherzahl** **anzieht**. **Nach** **einem** **Wartplatz** **von** **Max** **Barthel**, **von** **Wagner** **mit** **seinen** **Kräften**, **unter** **denen** **sich** **Fritz** **Kortner** **befindet**, **ausgeführt**, **zeigt** **der** **Film** **ein** **einprägsames** **Bild** **der** **Geschichte**, **Bedeutung** **und** **Größe** **der** **sozialdemokratischen** **Presse** **sowie** **ihre** **Heimen** **sozialdemokratischer** **Blätter** **werden** **die** **neuesten** **und** **größten** **Zeitungsausgaben** **der** **Partei** **vorgeführt**. **Spezialgenen** **zeigen** **interessante**, **auch** **menschlich** **tief** **berührende** **Vorgänge** **aus** **der** **Geschichte** **der** **Bewegung**; **ein** **Hauptstück** **dieser** **Art** **bilden** **Expon** **aus** **den** **Sozialistendokumenten** **in** **der** **Zeit** **des** **Ausnahmestückes** **von** **1878** **bis** **1890**. **Die** **ersten** **Töne** **des** **Schmerzes**, **die** **den** **Charakter** **dieses** **Leites** **bestimmen**, **werden** **in** **plüßlichem** **Aufschwung** **abgeißelt** **durch** **den** **starken** **Winkel** **des** **Sieges** **beim** **Fuß** **des** **Besetzes**. **Von** **diesem** **Punkte** **aus** **beginnt** **ein** **Witren** **ununterbrochenen** **Aufstieges**; **rolende** **Witren** **in** **den** **Bildern** **zeigen** **die** **Größe** **der** **Presseunternehmungen** **unserer** **Zeit**; **sie** **sind** **gleich** **symbolisch** **für** **das** **Tempo** **der** **Entwicklung** **der** **Bewegungen** **in** **der** **längsten** **Epoch**.

Trotzdem **solten** **wir** **uns** **nicht** **durch** **den** **Schönheit** **entfallen** **lassen**, **daß** **wir** **es** **herzlich** **welt** **gebracht** **haben**. **Die** **Abteilungen** **der** **großen** **härterlichen** **Presse** **zeigen** **uns** **den** **großen** **Korruption**, **dem** **diese** **Presse** **noch** **immer** **vor** **uns** **vorhanden** **haben**. **Es** **seht** **diese** **Presse** **und** **über** **wiegend** **die** **Massen** **der** **arbeitenden** **Bevölkerung**. **Es** **werden** **alle** **Kräfte** **an** **spannen** **müssen**, **um** **auch** **das** **Presswesen** **der** **Gewerkschaften** **und** **der** **Partei** **zu** **aktiver** **Macht** **emporzuhoben**. **Darum** **werden** **wir** **in** **der** **Arbeiter** **presse** **mit** **Eifer** **und** **Nachdruck**

Wenn einer eine Reise tut

Nun **ist** **wieder** **die** **Zeit** **gekommen**, **wo** **auch** **der** **Arbeiter** **die** **Reise** **genießen** **darf**. **Die** **Reise** **ist** **ein** **großes** **Bedürfnis** **des** **Arbeiter**. **Die** **Reise** **ist** **ein** **großes** **Bedürfnis** **des** **Arbeiter**. **Die** **Reise** **ist** **ein** **großes**

UNSERE JUGEND

Arbeit und Wille.

Der Wille ist aus ein Lebenselement. Immer wieder haben ihn die Philosophen in dieser seiner Bedeutung für das Leben beschrieben und die Dichter besungen, und doch steht wir in noch größerem Staunen vor dieser Lebenskraft, die da Wille heißt, durch die Feststellungen moderner Willenslehre.

Es gibt eine Erzählung aus dem alten Griechenland, die Erzählung von dem Käufer von Marathon. Da bei Marathon hatten die Athener über die Perler gefestigt, und in höchster Freude wollte der Käufer in schnellster Weise die Kunde nach Hause bringen, nach Athen. Und so eilte er ohne Rast, und er eilte und eilte ihm aber seine Kraft, nur von seinem Willen getragen. Und als er angekommen und sein stolzes „Wir haben gesiegt!“ gesprochen, da fiel er tot um. Er hätte mehr gesteuert, als seine Kräfte vermochten. Doch solange sein Wille ihn trieb, sügte sein Leben seinem Willen, bis er mit der Erfüllung des Willensdranges hinsank.

Dah solche Leistungen des Willens tatsächlich möglich sind, hat die Wissenschaft uns einwandfrei bewiesen, und all die Berichte der neuesten Zeit über das willkürliche Überleben von Blut und Wunden am Körper und über das Durchdringen und Durchbohren von Körperstellen ohne Blutverlust, das alles ist nichts als die Leistung eines starken Willens, der den Leib in der Gewalt hat.

So ist auch bewiesen, daß der Wille im beruflichen wie im sonstigen schaffenden Leben von einschneidender Bedeutung ist. Es ist erwiesen, daß Männer, die unter Einwirkungen für einen Oberanen werden, daß Künstler, die in ihrem Wirken ein unruhiges Reiseleben führen, daß Persönlichkeiten, die ihren Lebensweg unter Opfern zu einem bestimmten Ziele hinfortsetzen, daß diese Menschen unter den Strapazen ihres Lebens nicht so leiden, wie man vielleicht vermutet, weil ein bestimmter, positiver, starker Wille sie tragt.

Da ist es eine Lebensforderung — im eigentlichen Sinne des Wortes — für jeden von uns, daß unser eigenes Dasein durchdrungen wird von unserem Willen, daß Lebensführung und Wille ein Ganzes sind und auch das berufliche und soziale Leben getragen wird von einem starken und lebendigen Willen.

Gerade die Untersuchungen unserer sportlichen Zeit und trainierenden Menschen haben klar ergeben, was das heißt, wenn Leistung und Wille verbunden sind. Denn es ist nicht nur die Kräftigung der Muskulatur, die durch das Training erreicht wird. Von wesentlicher Bedeutung ist das Zusammenwirken der geistigen Muskulatur durch einen starken Willen zur Leistung, einen Willen, der unwillkürlich jede überflüssige Lebensbewegung ausschaltet und die Kraft auf die eine erstrebte harmonische Leistung konzentriert. Diese Bedeutung des Willens für Leistung und Lebensgefühl sieht wissenschaftlich fest.

Was könnte da das Dasein für uns bedeuten, wenn es bis in alle Teile hinein von solch einem Willen erfüllt wäre? Welche Steigerung der Kraft und des Schaffens würde da sein! Welche Hebung der Lebenskraft!

Über da reißt der Mechanismus der Arbeit Schaffen und Willen auseinander. Da mindert das mangelhafte Zusammenkommen, das der Beruf bringt, die Liebe zum Wert und damit den Willen zur Leistung und zur Tat, wie es Natur aus ein Lebensbedürfnis der Menschen ist.

Die Hebung der sozialen Lage, die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Lebens sind Werte zur Hebung unserer Lebenskraft. Je größer das soziale berufliche Glück ist, um so mehr ist der Wille mit unserem Schaffen verbunden, um so mehr werden wir getragen von der elementaren Lebensenergie, wie der Wille sie vertritt.

Die Wissenschaft ist überflüssig über die Kraft, die der Wille über den Leib hat. Es gilt, diese Kraft des Willens zu heben und mit ihr auch zu erfüllen all die anderen Gebiete unseres Lebens. Solch eine originale Kraft, wie der Wille sie ist, kann auch vom sozialen und wirtschaftlichen Leben nicht ferngehalten werden. Das Arbeitsleben des Menschen muß soziale Gestaltung aufweisen, daß in

ihm auch der Wille die ihm gebührende Rolle spielt. Das ist aber nur dann der Fall, wenn der Mensch seinen geistlichen Fähigkeiten und inneren Notwendigkeiten entsprechend schaffend und wenn er in seiner Arbeit nicht Lohnflave oder Gehaltsrecht ist, sondern freier Mensch in einer Gemeinschaft, deren Ziel allein Dienst am Ganzen, Schaffen für den geistigen und künstlerischen Fortschritt der Menschheit ist. Und das ist das herrliche Ziel der freigewerkschaftlichen Bewegung, die durch ihren Gegenwartslampf auch der wachsenden Freiheit des wollenden Menschen im sozialen Leben des heutigen Tages dient. Dr. G. H.

Bericht über das 2. Jugendtreffen in Weimar 1928.

Bei gutem Wetter fuhren wir acht Beirlinge und Jugendleiter Kollege Hornmann nach Weimar. Mit demsel-

Hunger ein und wir machten uns auf den Weg zum Mittagessen nach dem Balthaus. Nachdem wir unsere persönlichen Bedürfnisse befriedigt hatten, gab der Kollege Busch die Anregung, im nächsten Jahre wieder ein Jugendtreffen zu veranstalten. In der anschließenden Aussprache wurde Etenach als Treffpunkt bestimmt. Bevor wir aufbrachen, wurde noch eine kleine Aufnahme gemacht; nun ging es zur Gartenbauausstellung nach Groß Belvedere. Leider mußten wir Beirer uns schon vor 6 Uhr von den anderen trennen, denn der Zug kam kein Erwärmen, wir mußten ja wieder nach der Heimat. Ich glaube und mit mir wohl alle dabei wünschen, daß wir niemals wieder so etwas Gutes und Schönes erleben bekommen. Im Namen aller spreche ich den Kollegen von Weimar noch einmal unseren besten Dank aus. Mit Jugendgruß Helmut Schöthe, Beir, Sattler-Beirling.

Die Ausstellung „Das junge Deutschland“ und die Gewerkschaften.

Unter dem weitgefahnen Titel „Das junge Deutschland“ wird, wie bereits bekannt geworden ist, am 1. September d. J. in Altona eine Ausstellung der Öffentlichkeit übergeben, die in bedeutendem Umfange die Lage der erwerbstätigen Jugend schildert und auch, durch Beispiele belegt, einen Einblick in die Gestaltung der Freizeit durch die Jugend selbst. Der Begriff Jugend ist zunächst, soweit es die Ausstellung betrifft, auf die schulentlassene, etwa 14- bis 20jährige Jugend bezogen, und in dieser Altersgruppe tritt in der Ausstellung besonders die erwerbstätige Jugend in Erscheinung. Der ganze Lebenskreis dieser Jugend wird in der Ausstellung dargelegt werden, die Berufswohl, die Berufsausbildung, die soziale Stellung der Jugend im Wirtschaftsleben, die Wirkung der Wohn- und Familienverhältnisse und der Gesundheitszustand der Jugend. Aus dieser Gesamtdarstellung der sozialen Lage ergibt sich erkenntnisgemäß die Forderung nach mehr Freizeit für die Jugend, und in dem zweiten großen Abschnitt wird dargelegt, in welcher mannigfaltigen Weise die Jugend ihr Freizeitleben kulturell zu gestalten weiß. Da erscheint seiner Bedeutung nach das geistige Leben in den Binden: Vortragswesen, Musikpflege, Laienspiel und anderes, das Wandern mit seinem Herbergsweien und die Körperpflege mit ihren vielseitigen Tätigkeitsgebieten.

Die Gewerkschaftsbewegung, die in erheblichem Maße Jugendarbeit leistet, wird von der Wirkung der Ausstellung in zweifacher Hinsicht berührt. Einmal ist es das Ringen um Jugendhoch und Jugendrecht, das in der Forderung nach mehr Freizeit formuliert ist, zum andern die wegweisende Darstellung der Jugendbildungsarbeit, der Freizeitverwendung in den Jugendgruppen. Die Verbände aller Richtungen werden Ziel und Methode ihrer Arbeit darrun und wie in Berlin, Leipzig und Hannover, wird auch die Altonaer Ausstellung ein lebhaftes Interesse bei allen in der Gewerkschaftsarbeit Tätigen auslösen.

Bericht der Freigewerkschaftlichen Jugendzentrale des Bezirksausschusses Berlin des ADGB.

Berichtsjahr 1927. Der vorliegende Tätigkeitsbericht der Jugendzentrale über das Geschäftsjahr 1927 gibt wiederum Zeugnis von der Vielseitigkeit, dem Umfang und der Bedeutung freigewerkschaftlicher Jugendarbeit. Einen tiefen Einblick in das sozialpolitische Wirken der Gewerkschaften für die Jugend vermitteln die im Bericht enthaltenen besonderen Aufstellungen.

Dem Bericht dürfte manche Anregung zu praktischer Arbeit im Interesse freigewerkschaftlicher Jugendarbeit zu entnehmen sein und ist er daher bestens zu empfehlen.

Gut ausgestattet, mit Mitbestellungen versehen, kostet das Exemplar für Gewerkschaftsmitglieder 20 Pf. Wir empfehlen den Bericht den Jugendleitern und Interessenten sehr und wünschen ihm eine gute Verbreitung.



Veranstaltet vom Ausschuß des 11. Bezirks des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes

ben Zug und zur gleichen Zeit trafen auch die Beipolger und Eilnehmer Kollegen und Kollegen ein. Vom Kollegen Busch sowie den Kollegen aus Weimar empfangen, ging es gleich nach dem Balthaus. Nachdem die Begrüßung durch den Vorsitzenden stattgefunden hatte, erfuhr uns der Gesamtverein durch Vortrag einiger Veder. Im Anschluß sprach der Kollege Busch noch einige Worte. Bei Gesellschaft, Spiel und Tanz, wobei alles miterlebte, war die Zeit herangekommen zum Aufbruch der Jugendherberge. Sonntag 1/8 Uhr Sammeln am Balthaus. Beipolger Müdes wurden durch die Kollegen von Weimar in Privat-Quartieren untergebracht. Nachdem wir im Balthaus Kaffee getrunken, ging es zur Bestimmung des National-Theaters und des Goethe-Museums. Dann zum Friedhof zur Fürstengruft mit den Grabstätten von Schiller, Goethe sowie den Fürsten. Das Denkmal der Märzgefallenen löste volle Bewunderung aus. Da die Zeit bereits vorgeschritten war, stellte sich der

Beiringshaltung und Schwarzarbeit.

Vom 28. Juli bis zum 1. August findet in Leipzig der 29. Verbandstag des Innungsverbandes deutscher Tapezierer und verwandter Gewerbetreibender statt. Auf dieser Tagung soll auch die Beiringshaltung geregelt werden. Die Dresdener Tapezierer-Innung nachstehenden Antrag gestellt: „Der 29. Verbandstag wolle beschließen, daß Beirlinge nur von denselben Lehrherren ausgebildet werden können, die die Berechtigung dazu besitzen. Diese können demnach halten wie folgt: Meister ohne oder mit ein oder zwei Gehilfen; 1. Lehrmeister, die 3 oder 4 Gehilfen dauernd beschäftigen; 2. Lehrmeister, die über 4 Gehilfen dauernd beschäftigen; 3. Beirlinge. Ein weiterer Antrag kann von einem Lehrherren nach eingestelltem Lehrling, ohne Rücksicht auf die Zahl der beschäftigten Gehilfen, wenn 1. Beirling oder einer der Beirlinge das dritte Beirling vollendet hat.“

Wird jeder Meister ohne, oder mit 1 bis 3 Gehilfen, soll einen Lehrling, und wenn dieser das dritte Beirjahr beendet hat, einen weiteren Beirling einstellen dürfen. Es ist nicht ganz unbekannt, daß ein Teil der Meistermeister ihre Gehilfen auf die billige Arbeitkraft des Beirings ausnutzen. Nichts hört man über die gewiß nicht unrichtige Frage: Was wird aus dem Beirling, wenn er Meistermeister wird? Schon heute beträgt die Anzahl der Beirlingsmeister das mehrfache der Zahl der beschäftigten

Gehilfen. Will man in Arbeitgeberkreisen auch für die Zukunft davon absehen, die Beiringshaltung ernstlich einzubüßern?

Groß ist in Arbeitgeberkreisen immer noch die Klage über die sogenannte Schwarzarbeit. Nun scheint die Tapezierer-Innung Hannover ein neues Mittel dagegen entworfen zu haben, indem sie beantragt: „Der 29. Verbandstag wolle bei Befestigung von Lärten die Aufhebung der durchgehenden Arbeitszeit, die Einführung einer Mittagspause von 1 1/2 bis 2 Stunden als geeignetes Mittel zur Bekämpfung der überhandnehmenden Schwarzarbeit beschließen, auch im Interesse der Gehilfen.“ Infolge der Ausbreitung der Stabgebiete muß schon jetzt ein Teil unserer Kollegen lange Wege zu Fuß oder mit der Straßenbahn zurücklegen, um zur Arbeitstätte zu gelangen. Dadurch wird es zur Unmöglichkeit, die Mittagspause in der Wohnung einzunehmen, und muß die Hauptmahlzeit auf den Abend verlegt werden. Würde nun wieder eine längere Mittagspause eingeführt werden, so befände der Kollege die Hauptmahlzeit 1 1/2 Stunde später als es jetzt der Fall ist. Mit ihrem Vorschlag wollen die Herren von der Tapezierer-Innung Hannover die Schwarzarbeit erfolgreich bekämpfen. Da gibt es doch viel bessere und wirksamere Wege. Das beste ist noch immer ein auskömmlicher Lohn und möglichst gleichmäßige Beschäftigung für die Gehilfen. Der Kampf der Arbeitgeber gegen die

angebliche Schwarzarbeit geht ja vielfach gegen die Verletzung der Arbeitszeit an sich. Nicht unter dem Lichtschein und der durchgehenden Arbeitszeit treibt die Schwarzarbeit die größten Wästen, sondern gerade die überlange Arbeitszeit früherer Jahrzehnte in Verbindung mit unzureichenden Löhnen haben den Vorkobben, auf dem die Sumpfpflanze Schwarzarbeit üppig wucherte. Der Verbandstag der deutschen Tapezierermeister sollte über Mittel und Wege beraten, wie man die Ursachen der Schwarzarbeit, als da sind lange Arbeitszeiten und unzureichende Verdienste, beseitigen kann, dann wird er auf die größte Sympathie der gesamten Gehilfenschaft rechnen können.

Französische Automobilgesellschaft in Berlin.

Unter entscheidender Beteiligung der französischen Automobilfirma Saint Didier in Paris wurde mit einem Kapital von 1 Million Mark die Saint Didier Automobile A.G. Berlin gegründet. Von der Million Mark Aktienkapital entfallen auf die französische Firma Saint Didier 600 000 Mk. und auf die Berliner Kraftfahrzeuggesellschaft — 350 000 Mk., wofür sie keine Einzahlung leistet, sondern die Anlagen und Werte ihres Geschäftes einbringt. Im Aufsichtsrat ist die Pariser Firma mit drei von den fünf Mitgliedern vertreten.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit Ende Juni 1928.

Im allgemeinen ist für Ende des Monats Juni ein weiterer Rückgang der Konjunktur zu verzeichnen, an dem die größeren Branchen unseres Verbandes, mit Ausnahme

der „sonstigen Branchen“, Anteil haben. Die Arbeitslosigkeit stieg von 15 Proz. Ende Mai auf 15,3 Proz. Ende Juni d. J. Ganz erheblich ist die Steigerung der Kurzarbeit bei den Tapezieren von 3,8 Proz. Ende März auf 6,7 Proz. Ende Juni und im Fahrzeugbau von 3,2 Proz. Ende März auf 20,9 Proz. Ende Juni. Verhältnismäßig

immer noch gut beschäftigt ist die Koffer- und Sportartikelindustrie. Die Mitgliederbewegung hat einen weiteren Aufschwung bekommen, indem die Mitgliederzahl von 30 274 Ende März d. J. auf rund 30 800 stieg. Die nach Branchen geordnete Erhebung über die Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit ergibt für Ende Juni nachstehendes Bild:

Mitgliederstand Ende Juni 1928.

Table with 14 columns: Gau, Lederwaren-arbeiter, Tapezierer, Fahrzeugbau, Treibriemer, Sonstige Branchen, Zusammen, Ins- gesamt, Auf das Hundert. Rows include Ostgau, Nordgau, Mitteldeutscher Gau, Gau Sachsen, Gau Bayern, Südmittelgau, Gau Rheinland-Westfalen, and a total row.

Darvon waren Ende Juni 1928 arbeitslos:

Table showing unemployed members by region and profession, including columns for Gau, Lederwaren-arbeiter, Tapezierer, Fahrzeugbau, Treibriemer, Sonstige Branchen, Zusammen, and percentages.

Kurzarbeiter waren Ende Juni 1928 vorhanden:

Table showing part-time workers by region and profession, including columns for Gau, Lederwaren-arbeiter, Tapezierer, Fahrzeugbau, Treibriemer, Sonstige Branchen, Zusammen, and percentages.

Es arbeiteten verkürzt:

Table showing the number of part-time workers by hours worked per week (1-6, 7-16, 17-24, over 24).

Die Branchen wurden von Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit betroffen (in Prozenten):

Table showing the percentage of part-time workers in various professions: Lederwarenarbeiter, Tapezierer, Fahrzeugbau, Treibriemer, Sonstige Branchen.

Zählt man die auf Vollarbeiter umgerechneten Kurzarbeiter zu den eigentlichen Vollarbeitern hinzu, so beträgt Ende Juni 1928 der Prozentfuß der Vollbeschäftigten 81,4 Prozent gegen 82,9 Prozent Ende März d. J.

Der Prozentfuß betrug in der Lederwarenindustrie 79,9 gegen 78,8, bei den Tapezieren 84,7 gegen 86,8, im Fahrzeugbau 61,7 gegen 87,4, bei den Treibriemern 89,5 gegen 90,9 und in den sonstigen Branchen 83,9 gegen 82,1 am Ende März 1928.

Karl Tige, eingetretet am 27. 6. 1903, Sattler; Karl Haneler, eingetretet am 4. 7. 1903, Sattler. Berlin. Der Kollege Otto Wenzl, Portefeuller, eingetretet am 21. 2. 1905, ist über 25 Jahre Mitglied unseres Verbandes.

Warnung vor Schwindlern

Wie man uns mitteilt, wird erneut von einer Schaar von Schwindlern der Versuch unternommen, mit Hilfe gefälschter Ausweise der Reichsversicherungsanstalt für die deutschen Gewerkschaften Geldbeträge zu erbeuteln. Da die Gefahr besteht, daß mit diesen Schwindelmannern besonders unsere Verwaltungen, in erster Linie die Ortskassen und die Mitgliedervereinigungen, in Berührung kommen, warnen wir unsere Kollegen dringend davor, auf diesen Schwindel hereinzufallen.

Verjammlungskalender

Frankfurt a. M. Am Sonntag, dem 5. August, findet unser diesjähriges Sommerfest wieder im Bornheimer Parkstadion, hinter dem Stadwald, statt. Bei Konzerten, Gesangsvorträgen, Tombola, Preistagen, Wettbewerben, Kinderpielen und Volksaufstellungen aller Art wollen wir unseren Kollegen einige vergnügliche Stunden bereiten. Der Eintrittspreis beträgt 30 Pf. Anfang 3 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Die Ortsverwaltung.

Sterbetafel

Stuttgart. Am 14. Juli starb nach 22jähriger Mitgliedschaft der Kollege Johann Hertel im Alter von 80 Jahren an Schlaganfall. Offenbach a. M. Am 18. Juli starb unser Mitglied Anna Berna eub, 24 Jahre alt. Am 12. Juli verstarb unser Mitglied G. G. Christian Horch aus Maßheim a. R. im 80. Lebensjahre. Ehre ihrem Andenken!

Geplante Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

LAB, Verschiedene Mitglieder des Parlaments haben neue Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vorgeschlagen. Einer dieser Entwürfe soll der Stabilisierung des Arbeitsmarktes dienen. Er sieht vor, daß öffentliche Arbeiter und insbesondere spezialisierte Arbeiter bei der Durchführung der staatlichen Bautätigkeit bevorzugt werden. Es wird darauf hingewiesen, daß die augenblicklich übliche Methode, nach der die Unternehmer ihre Arbeiterkräfte von einem Staat zum andern befördern, das normale Spiel des Arbeitsmarktes beeinträchtigt und die öffentlichen, insbesondere spezialisierten Arbeiterkräfte herabsetzt. Ein anderer Vorschlag sieht die Schaffung einer obligatorischen Arbeitslosenversicherung vor. Nach diesem Plan sollen die Mittel für die Erwerbslosenversicherung von den Arbeitern, den Arbeitgebern und dem Staat aufgebracht werden. Die Verwaltung soll durch die Arbeitsnachweise erfolgen. Die Leistungen sind vorläufigsweise auf etwa 50 Proz. des durchschnittlichen Verdienstes festgesetzt. Der Senator La Follette hat der Kammer eine Entschließung vorgelegt, in der eine Erhebung über die Arbeitslosigkeit gefordert wird. Der zukünftige Senatsausschuß soll dem Senat einen Bericht vorlegen über die Möglichkeit, regelmäßig genaue Statistiken über den Arbeitsmarkt, die Organisationen und den Umfang der Arbeitsvermittlungssysteme aufzustellen. Interessant ist die neuerdings eingekommene Haltung des amerikanischen Gewerkschaftsbundes zur Frage der Arbeitslosigkeit. Während der frühere Präsident Samuel Gompers die Einrichtung einer Arbeitslosenversicherung entschieden ablehnte, ist der Gewerkschaftsbund heute der Meinung, daß man zwar in erster Linie eine bessere Organisation der Industrie herbeiführen müsse, um die Arbeitslosigkeit zu beseitigen, daß es darüber hinaus jedoch wünschenswert sei, Maßnahmen zu treffen, um den Arbeiter gegen das Risiko der Arbeitslosigkeit zu versichern.

Aus der Gewerkschaftsbewegung

Heinrich Schäfer: „Geschichte der deutschen Schneiderbewegung“, Band II. Herausgegeben von Deutschen Gewerkschaften. Berlin 1928. Der erste Band ist bereits 1913 zum 25jährigen Bestehen des Schneiderverbandes erschienen. Dieser vom Genossen Edward Bernheim geschriebene Band reicht bis zur Gründung des Deutschen Schneiderverbandes im Jahre 1888. Krieg und Inflation verzerrten die Herstellung des zweiten Bandes, der nun zum 40jährigen Jubiläum des Verbandes erschienen ist. Die ersten vier Artikel sind ebenfalls noch vom Genossen Bernheim geschrieben, während der übrige Teil von dem früheren Redakteur der „Kampfbuchung für Schneider“ und späteren Vorstandsmitglied des Schneiderverbandes, Heinrich Schäfer, fertiggestellt wurde.

Dieser Band, der 360 Seiten umfaßt, bildet erst die eigentliche Geschichte des früheren Schneiderverbandes und leihen den Deutschen Gewerkschaften. Die ganze Entwicklung, von der Gründung bis zum Schluß des Jahres 1927, ist in diesem Werk in allen Einzelheiten dargestellt, sowohl bezüglich der Mitgliederzahlen, der Beiträge, der Finanzen wie auch der Unterfütterungseinrichtungen.

Einem breiten Raum nimmt die Entwicklung der gewerkschaftlichen Politik des Verbandes ein. Die Entwicklung des Tarifwesens ist für jede im Gewerkschaften-Verband organisierte Branche besonders behandelt, damit es jedem Leser möglich ist, sowohl den Anfang der Organisations- wie auch der tariflichen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen jeder Branche und deren spätere Entwicklung einschließlich der damit verbundenen Streiks und Ausprägungen verfolgen zu können.

Weitere Kapitel behandeln die Prozesse und Verurteilungen, die Presse und sonstige Literatur, die Internationale der Gewerkschaften sowie den Zeitabschnitt während des Krieges und nach dem Kriege. Gewicht ist die Geschichte der Schneiderbewegung einschließlich der übrigen Gewerkschaften nur ein kleiner Ausschnitt aus der allgemeinen deutschen Arbeiterbewegung, aber sie legt doch auch Zeugnis ab von dem Fortschritt der Arbeiterklasse in dem letzten Jahrzehnt des vorigen und den nun schon fast drei Jahrzehnten dieses Jahrhunderts.

An diesem Fortschritt mitgearbeitet zu haben, gereicht den älteren Verbandsmittgliedern zur Ehre und sollte der jüngeren Generation ein Ansporn sein, dieses Werk fortzusetzen und zu vollenden.

Den Vertrieb durch den Buchhandel hat die Verlagsanstalt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin E. 14, Inoffiz. 6, übernommen. Der Buchhändlerpreis beträgt für jeden Band 10 Mk.

Verbandsnachrichten (Bekanntmachungen des Vorstandes der Ortsverwaltungen)

Vom 23. Juli bis 29. Juli 1928 ist der 30. Wochenbeitrag fällig.

Pflichtige Beitragszahlung erhebt die Kampfkraft des Verbandes.

Betrifft Berichtserstattung über Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit Ende Juli 1928.

Alle Ortsverwaltungen werden ersucht, die Meldestatistik für Monat Juli bis spätestens zum 5. August an die Hauptverwaltung einzuliefern. Etwaige Einwendungen, der 28. Juli. Bei der Wichtigkeit der regelmäßigen Erhebung darf keine Ortsverwaltung die genaue und rechtzeitige Berichtserstattung veräumen.

Eberhard-Barren. Auf eine mehr als 25jährige Mitgliedschaft können zurückblicken die Kollegen: